



# Jröner Jong im Mantel aus Wasser und Licht

# das tor

Heft 12 | 2013 – 79. Jahrgang. Feier für Udo van Meeteren /  
Alarm beim Notfall daheim / Michael T. Krüger im Porträt



düsseldorfer  
**jonges**





Älteren Menschen ein aktives Leben  
zu ermöglichen ist unser Ziel  
**Wohnstift als Heimat**

Seniorenwohnstift Haus Lörick  
Grevenbroicher Weg 70 · 40547 Düsseldorf  
Tel. (02 11) 59 92-1 · Fax 59 92-6 19  
Internet: [www.haus-loerick.de](http://www.haus-loerick.de)

### **Haus Lörick**

liegt in einer großzügigen Parkanlage im gleichnamigen links-rheinischen Stadtteil von Düsseldorf in Rhein- und Citynähe.

#### **Eigenständiges Wohnen**

Haus Lörick verfügt über 438 1-, 2- und 3-Raum-Wohnungen mit Diele, Bad, Küche und teilweise Loggia. Ihre Wohnung gestalten Sie individuell und mit Ihren persönlichen Möbeln. Der Pensionspreis beinhaltet das tägliche Mittagessen (Menüwahl), Stromversorgung, Heizung, Telefongrundgebühren, regelmäßige Reinigung der Wohnung und der Fenster sowie die Benutzung der Gemeinschaftsräume.

#### **Unabhängigkeit**

Im Hause finden Sie ein Lebensmittelgeschäft, Sparkasse, Friseur, Gaststätte mit Kegelbahn, Physiotherapie, Café und viele weitere Serviceleistungen vor. Ein Hausbus verkehrt regelmäßig zwischen Haus Lörick, Oberkassel und der Düsseldorfer Innenstadt.

#### **Aktivitäten entfalten**

Konzerte, Opern, Operetten, Filmvorträge in unserem Theatersaal, Ausflüge und eine Vielzahl von Kursen, wie z. B. Yoga, Seniorentanz, Bewegungsgymnastik, Gedächtnistraining, regen Sie an, Ihren Tagesablauf aktiv zu gestalten.

#### **Umsorgt sein**

Auf jeder Etage kümmert sich eine Etagenbetreuung um Ihr Wohl. Im Krankheits- oder Pflegefall werden Sie in Ihrer Wohnung oder auf unserer Pflegestation versorgt. Es besteht die Möglichkeit, einen Anwartschaftsvertrag abzuschließen, der Sie zu einem späteren Bezug einer Wohnung berechtigt.

**Preisbeispiel** für eine z. Zt. vermietbare  
1-Zimmer-Wohnung, ca. 30 m<sup>2</sup>, monatlich 1.195,53 €

Klar könnt ihr behaupten  
verständlich zu sein.  
Aber stimmt das auch?

Natürlich. Der TÜV Saarland hat bei ERGO als erstem deutschen Unternehmen die Verständlichkeit der Kommunikation geprüft und ausgezeichnet. Und das gründlich: von Versicherungsurkunden über Briefe bis hin zum persönlichen Telefonat. Mehr auf [ergo.de](http://ergo.de)



**ERGO**  
Versichern heißt verstehen.

# Auf ein Wort



Ludolf Schulte

**E**in Journalist, der für ein nicht sehr geschätztes Blatt arbeitete, versuchte sich zu helfen. „Ich komme von der Düsseldorfer Zeitung“, sagte er verharmlosend frech. Nur ihm war bewusst, dass es „die Düsseldorfer Zeitung“ gar nicht gibt. Er kam ins Gespräch, was ihm bei wahrheitsgemäßer Angabe nicht gelungen wäre.

Ein „Düsseldorfer Jong“ braucht keine Verstellung. Dort, wo er sich zu erkennen gibt, wird er auf ein grundsätzliches Vertrauen stoßen. Niemand geht davon aus, dass sich in diesem Verein Scharlatane oder gar krumme

Hunde eingereicht und über längere Zeit gehalten haben könnten. Nach dem Bibel-Zitat „An ihren Taten sollt Ihr sie erkennen“ haben sich die Jonges über Jahrzehnte ein Image erarbeitet, das auch stürmischen Zeiten standhält. Überzeugungsarbeit hat sich ausgezahlt.

Wir Jonges sind in den Augen vieler Gesprächspartner eine Säule, wenn es um den Bestand des Stadtgebäudes geht. Der römische Philosoph Seneca hat gewusst: Ohne Hafen ist jedes Schiff verloren. Eine Stadt ist dem Hafen ähnlich. Daran hängt der – von jungen Leuten nicht immer positiv besetzte – Begriff von der Heimatstadt oder dem Heimatverein.

Kommunalpolitiker sinnen auf Verbesserungen und damit auf Veränderung. Das ist ihr Job. Heimatstadt ist ja keine statische Größe. Sie will nicht nur aus der Rathaus-Perspektive, sondern von der Stadtgesellschaft als Ganzes betrachtet sein. Kluge Politiker sind deshalb in ständigem Kontakt mit ihrer Basis, von der sie gewählt wurden.

Der Veränderungsprozess kennt keine Ruhepausen. Und wer am Prozess teilnehmen will, muss sich sputen. Die Jonges haben das durchaus begriffen. Nicht zuletzt an den Dienstag-Abenden halten sie sich auf dem Laufenden.

Mit Sorgfalt kümmern sich die Tische um Denkmäler – eine wichtige Aufgabe. Denkmäler lassen sich zwar pflegen, aber nicht bewegen. Insoweit sind sie nicht Teil von Veränderungen in der Stadtgesellschaft.

Die Tische tun ja in Wahrheit viel mehr. Etwa dort, wo sie punktuell aus Notlagen helfen, stoßen sie gesellschaftliche Prozesse an und ersetzen Kräfte, die im Apparat Rathaus nicht zu finden sind. Der Apparat wäre ohne Hilfen von außen längst zusammengebrochen.

Was leisten wir Jonges live? Wo springen wir als Helfer unterstützend ein? Wo also greifen wir in eine oft graue Lebenswirklichkeit ein?

In unserer Zeitschrift „das tor“, die auch „nach draußen“ zeigen soll, wer die Jonges sind, wie sie ticken und womit sie sich beschäftigen, gibt es zahlreiche Berichte über Exkursionen einzelner Tischgemeinschaften. Deutlich unterrepräsentiert jedoch sind Berichte über konkrete Hilfen. Also von dort, wo wir etwas bewegen...

Euer

Ludolf Schulte  
Pressesprecher

## INHALT

<b>Das Jonges-Geschenk für die Stadt</b>	<b>4</b>
<b>Feier für Udo van Meeteren</b>	<b>6</b>
<b>Familiärer Empfang</b>	<b>6</b>
<b>Forum zum Thema „Notknopf“</b>	<b>8</b>
<b>Gastkommentar</b>	<b>10</b>
<b>Leidenschaft für Porzellan</b>	<b>10</b>
<b>Op Platt jesäht</b>	<b>11</b>
<b>OB Elbers und die internationale Stadt</b>	<b>12</b>
<b>Jonges-Archiv: Ehrenplatz für Heine</b>	<b>13</b>
<b>Veranstaltungen / Vereinsadresse</b>	<b>13</b>
<b>Michael T. Krüger im Porträt</b>	<b>14</b>
<b>SEPA: der Weg zur Umsetzung</b>	<b>15</b>
<b>Martinsfeier</b>	<b>16</b>
<b>Präses kommt zum Jahresausklang</b>	<b>16</b>
<b>Der Baas am Herd</b>	<b>17</b>
<b>Entscheidung der Musikpreis-Jury</b>	<b>17</b>
<b>Nachrichtenticker</b>	<b>18</b>
<b>TG Spätlese an der Lahn</b>	<b>19</b>
<b>TG Jan Wellem im Flugsimulator</b>	<b>19</b>
<b>TG Radschläger bei McKinsey</b>	<b>20</b>
<b>TG Schlossturm in Münster</b>	<b>20</b>
<b>TG Reserve bei Droste-Hülshoff</b>	<b>21</b>
<b>Karneval mit jecken Jonges</b>	<b>21</b>
<b>Geburtstage</b>	<b>22</b>
<b>Wir trauern</b>	<b>22</b>
<b>Impressum</b>	<b>22</b>
<b>Tischporträt: Us d'r Lamäng</b>	<b>23</b>

**Titelbild:**

Foto: Raphael Janzer



## „Treffen wir uns abends am WaterEgg!“

Die Düsseldorfer Jonges haben die Neuinszenierung des Jröne Jong im Hofgartenweiher als dauerhaftes Geschenk an die Stadt übergeben. Kanjo Takés Werk überrascht durch seine Dynamik.

Von Markus Witkowski

**E**in Fest steht vor der Tür, ein Geburtstag wird gefeiert – es gibt selbstverständlich Geschenke. Wie überraschend wird es wohl sein, wenn den Beschenkten, lange vor der eigentlichen Übergabe, schon ein Blick unter die Verpackung gelang? Oder gar die Zeitungen Ansichten vorab veröffentlichen? Vorfreude hin oder her – ist das noch eine wirkliche Überraschung?

Seit Monaten war bekannt, dass die Düsseldorfer Jonges den Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt eine Neuinszenierung des Tritonen-Brunnens im Hofgartenweiher schenken werden. Dem Anlass entsprechend, schließlich gilt es „725 Jahre Düsseldorf“ zu feiern, wurde bereits im September mit einem Bürgerfest

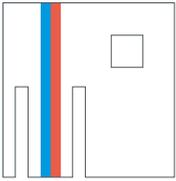
und dem „Tanz der göttlichen Helden“ darauf eingestimmt. Vom eigentlichen Geschenk existierten zu diesem Zeitpunkt bereits zahlreiche Skizzen, Illustrationen und Animationen, angefertigt durch den von den Jonges beauftragten deutsch-japanischen Multimediakünstler Kanjo Také. Von sich kreuzenden Wasserstrahlen einer Ringfontäne war die Rede, von „atmendem Wasser“, strahlendem Licht und einem Ei – einem WaterEgg.

### » Auf Knopfdruck verwandelte sich die Skulptur

Mit dem 19. November kam der Tag, endlich das Geschenk auszupacken. Im abendlichen Hofgarten vermuteten bereits am frühen Abend Spaziergänger und Jogger einen

heimlichen Probelauf zur Eröffnung der Weihnachtsmärkte – derartig stimmungsvoll und allein durch Kerzen illuminiert, hatte die Brauerei Schumacher die schützenden Zeldächer direkt vor dem Weiher inszeniert. Hunderte Gäste waren der Einladung der Jonges gefolgt, um den „ersten Blick“ zu erleben.

Als Oberbürgermeister Dirk Elbers – der das Geschenk stellvertretend für alle Bürgerinnen und Bürger entgegen nahm – gemeinsam mit Baas Wolfgang Rolshoven, Jonges-Stadtbildpfleger Volker Vogel und Kanjo Také den Startknopf drückte, verwandelte sich die steinerne Skulptur inmitten des Weihers augenblicklich. Wie sich bereits in den ersten Minuten zeigte, gelang Kanjo Také mit einem poetischen Mantel aus Wasser und Licht die eindrucksvolle Neu-



**SCHOSSOW** GMBH

Ihr Partner für die gesamte Haustechnik  
**Elektro – Heizung – Sanitär**  
**Reparatur und Kundendienst**

Wolfgang Schossow, Elektroinstallationsmeister, Zentralheizungsbaumeister, Gas- u. Wasserinstallateurmeister  
 Am Röttchen 11 | 40468 Düsseldorf | Tel. 02 11 42 55 79 | Fax 02 11 41 91 56  
 wschossow@t-online.de | www.schossow-duesseldorf.de



**Wie wollen Düsseldorfer wohnen ?**

gut, sicher und preiswert bei einem verlässlichen Partner !

**Eisenbahner-Bauverein eG**  
 Gegründet im Jahre 1900  
**Wohnungsbaugenossenschaft**  
**Eisenbahner-Bauverein eG**  
 Rethelstraße 44  
 40237 Düsseldorf

not only for  
**Eisenbahner**



WOHNUNGSBAU  
 GENOSSENSCHAFT

Tel.: 0211 - 239 566 0  
 Fax: 0211 - 239 566 30  
 www.Eisenbahner-Bauverein.de



inszenierung des Jröne Jong. Soviel Lebendigkeit, Kraft und Dynamik, so viele kleine Geschichten aus Wasser, Farben und Licht hatten die Anwesenden nicht erwartet. Eine

wirkliche Überraschung war gelungen, und das WaterEgg geboren.

„Von einer beheizten Bank könnte ich noch stundelang zuschauen“, war am Weiher

zu hören. Auch wenn es diese nicht geben wird: Bis eine bevorstehende Vereisung des Weihers eintritt, geht der Jröne Jong als einziger städtischer Brunnen noch nicht in die Winterruhe. Täglich von 18 Uhr bis 21 Uhr erwachen Triton und Wasser zu einer ganz persönlichen Geschichte im Auge der Betrachter – dazu ab dem kommenden Frühjahr jeweils nach Anbruch der Dunkelheit. ■



Vorfreude und gespannte Erwartung am Weiher im Hofgarten.



Montage der Technik am Jröne Jong.

Foto: Kanjo Také



Die Düsseldorfer Jonges danken herzlich allen Förderern, die es ermöglicht haben, den Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt das „Wateregg“ am Jröne Jong anlässlich des Stadtjubiläums zu schenken.

Gemeinsam wurde ein weiteres sichtbares Zeichen der Jonges im Stadtbild unserer Heimatstadt geschaffen.

**Ernst Poensgen Stiftung  
Heinz Schmöle Stiftung**

- Commerzbank AG Düsseldorf
- Die Developer GmbH & Co. KG
- Dreischeibenhaus GmbH & Co. KG
- Dr. Manfred Droste
- Dr. Reinhold Hahlhege
- Friedrich Wilhelm Hempel
- Mitsubishi Electric Europe B.V.
- Saint-Gobain Rigips GmbH
- Prof. Dr. Wolfgang Schulhoff
- Stadtsparkasse Düsseldorf
- Stadtwerke Düsseldorf AG
- Albrecht Woeste
- Verm.-Ing. Gerd-Joachim Töpfer
- Familie Roithmeier



Gemeinsamer Knopfdruck von Kanjo Také, OB Elbers, Baas Rolshoven und Stadtbildpfleger Vogel (von links).



Auf der Leinwand im Henkel-Saal war anschließend ein Video vom „WaterEgg“ zu sehen.

Fotos (9): Raphael Janzer

# Die Lobrede enthielt auch Minnesang

Der Mäzen Udo van Meeteren erhielt die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille der Jonges und wurde von Professor Gert Kaiser in die Nähe eines poetischen Idealbildes aus dem Mittelalter gerückt



Stehender Applaus im Henkel-Saal für Udo van Meeteren.

Foto: Magdalena Braun

Zur sonnigen Seite des Lebens gehört auch eine außergewöhnliche Hilfsbereitschaft, jedenfalls gilt dies für den Mäzen, Stifter und Ehrenbürger Udo van Meeteren. Als die Düsseldorfer Jonges ihn am 5. November mit der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille und der Ehrenmitgliedschaft auszeichneten, erklang zum Auftakt der festlichen Stunde „On the Sunny Side of the Street“, ein Stück von Louis Armstrong. Die Big Band INTAKT traf mit Blues und Swing, Melancholie und Munterkeit, also mit tieferem Sinn genau die musikalischen Vorlieben van Meeterens.

Die Laudatio sprach der frühere Rektor der Heinrich-Heine-Universität Professor Dr. Dr. Gert Kaiser, der 2003 dieselbe Ehrung durch die Jonges erfahren hat. Bei Auszeichnungen sei es ja immer wichtig, wer sie vergebe und wer sie sonst noch erhalten habe – so also befänden er und van Meeteren

sich dank der Heimatfreunde nun in bester Gesellschaft, schmunzelte Kaiser. Er skizzierte den Lebensweg des Konzerners und Mäzens (siehe auch Vorbericht im „tor“ 11/2013). „Krieg, Wiederaufbau, Lehrjahre in den USA haben ihn geprägt.“ Van Meeteren habe sich dann mitten unter den großen Gestalten der jungen Republik bewegt, aber schon früh seine Position genutzt, um privates Geld für gemeinnützige Zwecke zu sammeln.

Kaiser zeigte ein Video, das kürzlich zur Eröffnung des von van Meeteren gestifteten Hauses der Universität entstanden ist. Im Video lobt Kaiser „eine Liebenswürdigkeit, die nicht sofort verrät, dass hinter ihr einer der größten Mäzene Deutschlands steckt“. Und weiter: „In einer Zeit, in der Reichtum oft geschmäht wird, ist er das gute Gesicht der Wohlhabenden.“

Um all dies auch poetisch zu würdigen, nahm Kaiser das berühmte Gedicht des mittelalterlichen Minnesängers Walther von der Vogelweide zur Hand, „Ich saz uf eime steine“. Mit Originalfassung, hochdeutscher Übersetzung und aktueller Deutung münzte er den Inhalt auf van Meeteren. Es geht darum, dass Ehre und Reichtum oft miteinander unverträglich sind und höchstens die Gnade Gottes beides überstrahlen und verbinden könne. Dass dies bei van Meeteren zutrefte, wäre eine törichte Schmeichelei, sagte Kaiser, aber eine Näherung ans Ideal verkörpere er doch.

„Zwischendurch dachte ich fast, ich träume oder es würde sich um eine andere Person handeln“, sagte van Meeteren dazu in seinem Dankwort. „Ich möchte das Lob weitergeben an alle, die mir geholfen haben, Familie, Freunde, Weggefährten.“ Er sei

Dieser große Raum – er hätte viel zu erzählen. Von freundschaftlichen Soirees, auch von lautstarken Auseinandersetzungen. Oben im 6. Stock ihres bastionähnlichen Hauses unterhält die Düsseldorfer Commerzbank einen stilbetonten Allzweckraum. Von dort soll nicht unbedingt etwas nach draußen dringen.

Wer diesen Raum betritt, bedarf immer einer Einladung. Die Jonges haben eine. Schon seit 37 Jahren ist die Commerzbank Gastgeber für einen Empfang, der herausragenden Ehrungen des Heimatvereins vorweggeht. Diesmal ging es um Udo van Meeteren. Die Bank hatte für den Ehrengast und die Vereinsspitze feines Geschirr auf den langen Tisch gestellt.

## Wie eine Familie

Es ist nicht genau auszumachen, warum es bei diesem Empfang so familiär zugegangen ist: Ob es an den beiden Gastgebern Uwe Baust und Michael T. Krüger lag. Oder an dem gerade in den Ruhestand verabschiede-



Foto: ls

ten Hausherrn Manfred Breuer. Oder am kommunikativen Auftreten von van Meeteren. Oder an der Selbstverständlichkeit, wie sich der Alt-Banker Ernst Meuser an seinem früheren Arbeitsplatz noch immer bewegt. Jedenfalls schien es so, als träfe sich eine Familie zum Abendessen.

Breuer verließ das Haus beschenkt (siehe Foto S. 7). Ganz sicher wird er daheim einen Platz finden für ein Bild, das ihn stets an ein Ereignis des Jahres 2013 erinnern wird. Das Bild zeigt den gelungenen Probestauf für eine neue Lebensphase des Denkmals Irone Jong. Der tritt im Hofgarten plötzlich hervor – umspielt von Licht und bewegtem Wasser. Die Jonges haben der Stadt Bewegung und Farbe geschenkt. ■ ls

übrigens Mitglied in über 40 Düsseldorfer Vereinen. Nun kommt noch die Ehrenmitgliedschaft bei den Jonges hinzu. Van Meeteren: „Ich habe mich zwar immer als Düsseldorfer Jong gefühlt, aber erst jetzt bin ich wirklich im Herzen unserer Heimatstadt angekommen.“ Seine Botschaft zum Schluss des Festabends: „Wenn man vom Schicksal begünstigt ist, finde ich es selbstverständlich, der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Wir alle haben das große Glück, in der längsten Friedensperiode der europäischen Geschichte zu leben, dafür sollten wir dankbar sein.“ Er hob hervor, dass die Jonges viel Gutes für Düsseldorf bewirkt haben und

nun mit der Neuinszenierung des „Jröne Jong“ im Hofgarten ein weiteres tun. „Da meine Frau und ich in der Jägerhofstraße wohnen, werden wir besonders davon profitieren.“

Unter den vielen Ehrengästen des Festabends konnte Baas Wolfgang Rolshoven über die unten in Fotos gezeigten hinaus noch etliche weitere begrüßen, darunter Universitätsrektor Professor Dr. Dr. Michael Piper, Oberlandesgerichtspräsidentin Anne José Paulsen, Mettmanns Landrat Thomas Hendele, den früheren NRW-Innenminister Dr. Fritz Behrens, Ehrenbaas Gerd Welcherling, den Träger des Willi-Weidenhaupt-Ehrenrings

Franz-Josef Siepenkothen, die Ehrenmitglieder des Vereins bzw. des Vorstandes Dr. Edgar Jannott, Ernst Meuser, Hermann Josef Raths. Erneut erwies sich der traditionelle Ehrenabend der Heimatfreunde als geselliger und höchst kommunikativer Treff.

Zum Abschied und zum Mitsingen erklang das Jonges-Lied diesmal nicht aus der Tonkonserve, sondern live im Big-Band-Sound. Früher hat man es auch schon mal in der Interpretation eines Streichquartetts gehört. Immer wieder erstaunlich, wie die alte Heimathymne bei besonderen Gelegenheiten in immer anderen Klangfarben ausgemalt wird. ■ sch-r



#### Zu den Bildern:

- 1** Michael T. Krüger, Commerzbank (links), mit Polizeipräsident Herbert Schenkelberg.
- 2** Bürgermeisterin Gudrun Hock und Jonges-Schriftführer Sebastian Juli.
- 3** Dr. Esther Betz, Vorsitzende der Anton-Betz-Stiftung der Rheinischen Post.
- 4** Beim Vorempfang in der Commerzbank: Stadtbildpfleger Volker Vogel (links) überreicht dem früheren Bankchef Manfred Breuer eine Zeichnung des Künstlers Kanjo Také vom „Wateregg“.
- 5** Irmel van Meeteren.
- 6** Professor Wolfgang Schulhoff, Präsident der Handwerkskammer.
- 7** Bürgermeister Friedrich G. Conzen (links) und Uwe Baust von der Commerzbank.
- 8** Udo van Meeteren, Baas Wolfgang Rolshoven und Professor Dr. Dr. Gert Kaiser (von rechts).

Fotos von Magdalena Braun sowie (Nr. 8) von Ludolf Schulte



Live auf der Bühne und auf der Leinwand dahinter: Robert Gollmer, Elke Duscher, Petra Coenen, Michael Bruch und Ludolf Schulte (von links).

## Die Wohnung als Falle

Eine Gesprächsrunde befasste sich mit Notsituationen daheim und den Alarm-Angeboten der Rettungsdienste: Technik gibt Sicherheit

**K**ürzlich ein neues Auto gekauft? Welche Sicherheitseinrichtungen hat es? Mit dieser Frage ging DRK-Bereichsleiterin Petra Coenen ins Publikum. Die Antworten waren zu erwarten. Das übliche Paket vom Assistenten bis zum Navigator ist im Neuwagen eingebaut. Einparkhilfe, Spurwechselwarner, automatischer Abstandhalter, jede Menge elektronische Helfer, die Unfälle vermeiden helfen, ja Leben retten können. Aber wie sieht es in der Wohnung aus? Telefon und Rauchmelder – mehr aber kann kaum jemand aufweisen. Dabei sind die eigenen vier Wände gefährlicher als Land-

straßen oder Autobahnen, denn im privaten Bereich passieren in Deutschland jährlich drei Millionen Unfälle, so leitete Moderator Ludolfs Schulte ins Thema. Auch bei Herzinfarkt oder Schlaganfall ist schnelle Hilfe nötig. Wer ruft sie herbei? Wenn kein Helfer in der Nähe ist, wie kann der Betroffene selbst möglichst einfach die Rettung alarmieren? Beim Jonges-Forum am 15. Oktober ging es um ein System, das man vereinfacht „Notknopf“ nennt.

Auf dem Podium hätten auch der einstige Olympiateilnehmer und Fortuna-Spieler Mattes Mauritz und seine Frau Marianne

teilnehmen sollen und erzählen, wie knapp der frühere Sportler nach einem Zusammenbruch mit dem Leben davongekommen ist, weil Marianne glücklicherweise zugegen war und sofort den Notruf wählte. Die beiden waren kurzfristig verhindert, also berichtete Schulte die Geschichte und knüpfte daran die Sorge: Was ist, wenn jemand in so einem Fall vorübergehend oder – als Single üblicherweise – allein zu Haus ist? „Wenn die Wohnung zur Falle wird“, wie der Untertitel des Gesprächs lautete.

Schulte zeigte ein besonders simpel zu bedienendes Notruf-Handy mit rotem SOS-Knopf. Es wird in einem Elektrokaufhaus an der Kö rund sechs Mal am Tag verkauft. Rettungsdienste wie DRK, Johanniter, Malteser, ASB und Diakonie bieten freilich noch einfachere Lösungen an: ein Hausnotrufgerät, kombiniert mit einem Funksender, den man wie eine Armbanduhr am Handgelenk tragen kann. Auf Knopfdruck wird eine Verbindung zur Rettungszentrale hergestellt, die 24 Stunden am Tag besetzt ist. Die Leitstelle erkennt automatisch den Anrufer. Dort können auf Wunsch auch Hausschlüssel hinterlegt werden. Mit Heinz Löbach, Tischbaas der Stachelditzkes, wurde das System auf der Bühne live getestet. Der gespielte Fall: „Ich liege in der Badewanne, das Wasser wird kalt.“ – „Dann lassen sie doch das Wasser ab.“ Das war ein Spiel mit dem Witz eines Sketches von Lorient und amüsierte das Publikum. Ernster Hintergrund indessen, was zu beweisen war: Die Technik funktioniert und verbindet flugs mit einem Helfer.

Zudem ist auch eine mobile Rettungshilfe für unterwegs im Angebot. Michael Bruch als Teamleiter Notruf beim DRK, der die Geräte präsentierte, nimmt auch selbst ein solches Gerät stets mit, wenn er auf Motorradtour ist. Spätestens jetzt zeigte sich, dass keineswegs

**Und das nicht nuur... zur Sommerzeit!**

Kleines Haus oder großes Objekt.  
Wir machen das. Als wäre es unser Haus.

Mitglied der TG „De Rhingkadette“



**HANS WEBER**

HAUSMEISTERSERVICE

TECHNISCHE OBJEKTBETREUUNG  
WINTERDIENST | GARTENPFLEGE  
REINIGUNGSDIENST | 24H-SERVICE



GRAFENBERGER ALLEE 37 · 40237 DÜSSELDORF  
☎ 600 43 926 🌐 HAUSMEISTERSERVICEWEBER.DE



Petra Coenen befragt Jonges im Saal.

allein Senioren die Zielgruppe sind. Auch Petra Coenen hat einen Hausnotruf daheim, seit sie einen Blinddarmdurchbruch erlitt und die Treppe hinauf zum Telefon im ersten Stock kriechen musste: „Prävention ist keine Frage des Alters.“ Sie kennt auch eine Kundin Anfang 30, die an Epilepsie leidet und der das System Sicherheit bietet.

Robert Gollmer, Marketingchef des Malteser Hilfsdienstes, erklärte: „Vorsorge ist besser als Nachsorge. Es ist ähnlich wie bei einer Risikolebensversicherung. Man hat sie,

obwohl man hofft, dass man sie nicht braucht.“

Das hat freilich seinen Preis. Je nach Anbieter und Paket fallen ungefähr zwischen 39 und 43 Euro pro Monat an. „Übernehmen das die Krankenkassen bei einer gewissen Pflegestufe?“, fragte Schulte. Gollmer: „Pauschal nicht. Die Kassen behalten sich immer Einzelfallentscheidungen vor.“

Vorsorge ist auch die Devise von Elke Duscher, Mitarbeiterin der städtischen Wohnberatung. Ihr Büro untersucht auf Wunsch – kostenlos und unverbindlich – jede Heimstatt auf Gefahrenquellen. Zur Abhilfe können dann Architekten vermittelt werden. Stürze in den eigenen vier Wänden oder auf der Treppe davor sind die häufigsten Unfälle überhaupt. Mit Fotos zeigte sie haarsträubende Einrichtungsbeispiele und deren Entschärfung. Dass man als schwerfällige Seniorin nicht über eine Trittleiter in die Badewanne steigen sollte, leuchtet ein. Dass man sich von Teppichen trennen sollte, weil ihre Kanten böse Stolperfallen sind, mag mancher nicht so gern hören. Die Türschwelle zum Balkon kann eingeebnet werden, ein Handlauf an der Außentreppe des Hauses kann Stürze verhindern. Wer sucht Rat? Duscher: „Ganz verschieden. Betroffene, Angehörige, Pflege- und Sozialdienste rufen an. Meistens dann, wenn eine Notsituation schon mal eingetreten ist oder wenn jemand



Moderator Ludolf Schulte zeigt ein SOS-Handy.

Fotos (3): sch-r

auf die 80 zugeht.“ Dass die Beratung auch sehr viel früher sinnvoll sein könnte, stand ungesagt als Lehre spürbar im Raum.

Nochmals Coenen. „Sicherheit ist wichtig“, hat sie im Gespräch mit den Jonges bestätigt gefunden. Doch sollte dabei das Zuhause mindestens so viel Augenmerk erfahren wie das Auto. Als persönliches Fazit schickte sie hinterher eine E-Mail an Schulte: „Ich möchte mich für einen schönen und erfrischen Jonges-Forum-Abend bedanken. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Die Jonges sind eine tolle Gemeinschaft.“ ■ sch-r

Natürlich geht es auch ohne uns – aber mit uns geht es bequemer, schneller und vor allem viel **SICHERER!** vermieten/verkaufen



**Wolfgang Pauly**  
Engagierte **PRIVAT-MAKLER** in NRW  
Düsseldorf • Köln • Aachen • Mönchengladbach

**Diskret beratend ...**  
fachlich kompetent und konzentriert auf einen ausgesuchten Kreis von Mandanten – das und anderes mehr macht den Privat-Makler zu einem MACHER, nicht zu einem Helfer.

WOLFGANG PAULY IMMOBILIEN steht für „Klasse statt Masse“ mit überregionaler Präsenz auf einer sehr gut vernetzten, eigenen Plattform und einer Spezialisierung im Marktsegment Wohnimmobilien.

Privatmakler vor Ort ... für Sie  
Wir kümmern uns ... 0211 - 239 44 70

**Pauly immobilien**

Düsseldorf  
0211-239 4470  
Grafenberger Allee 277 - 287  
www.pauly-immobilien.de



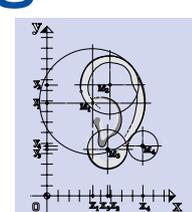
**RICHTIG GESICHERT**  
Sie wollen sicher leben.  
Wir haben die Lösung!

Mechanische + elektronische Systeme  
Über 60 Jahre Sicherheit in Düsseldorf

Stadtgeschäft  
Hohe Straße 15 · 40213 Düsseldorf  
Sicherheitscenter  
Monschauer Straße 3 · 40549 Düsseldorf  
Tel. (02 11) 8 66 61-0 · Fax (02 11) 32 70 43  
www.goelzner.de · info@goelzner.de

**Hörgeräte Zotzmann**

*Hören oder nicht hören?  
Wir wünschen den Düsseldorfer Jonges ein frohes Fest*



Westfalenstraße 38  
40472 Düsseldorf-Rath  
Telefon 02 11/65 13 75

Kaiserswerther Straße 406  
40474 Düsseldorf-Stockum  
Telefon 02 11/17 09 30 28

www.hoergeraete-zotzmann.de

**B**rauchen wir in Zeiten des Internets und der sozialen Netzwerke noch einen Heimatverein wie die Düsseldorfer Jonges? Lassen sich auf Facebook nicht viel schneller und effektiver Freundschaftsbünde schließen – und zwar sehr zielgerichtet und so massenhaft, dass sie sogar politische Wirksamkeit entfalten können? Die Wahrheit ist, dass die Art der Zusammenkunft und Kommunikation sowie die Frage, wie viele Männer im Saal weiße Haare haben (viele werden sagen: Hauptsache überhaupt Haare!) kein bisschen weiterhilft, wenn es die Frage zu beantworten gilt: Wie einflussreich sind die Düsseldorfer Jonges?

Es gibt keine eindeutige Antwort auf diese Frage, sondern nur ein unbefriedigendes: Kommt ganz drauf an. Wenn ich die letzten beiden Jahre Revue passieren lasse, dann haben die Jonges den Düsseldorfern sehr unterschiedliche Gesichter gezeigt. Die Streitereien an der Vereinsspitze im Jahr 2012 stellen vermutlich den Tiefpunkt überhaupt im misslungenen Mit- bzw. in diesem Fall eher Gegeneinander dar. Dass erwachsene Männer sich beinahe bis aufs Blut bekämpfen, zumindest aber bis vor den Kadi prügeln, gleichzeitig aber angeblich gemeinsam für ihre Vaterstadt eintreten – hatte dafür noch eigentlich jemand den Kopf frei? –, das hatte und hat groteske und peinliche Züge. Diese vielen Kriegsbeilchen gehören endlich beerdigt, irgendwann ist es einfach gut.

Ich habe aber auch ganz andere Momente erlebt. Volker Vogel etwa, den neuen

## Der Einfluss der Jonges



Foto: sehr/Archiv

Stadtbildpfleger, wie er im Gummiboot zum Jröne Jong paddelt und mühsam den Kreis ausmisst, den der Ring für das neue Wasserspiel einnehmen muss, das anlässlich des 80-jährigen Bestehens der Jonges gestiftet wird. Oder das Engagement der Tischgemeinschaft Tafelrunde, die sich für das Toni-Turek-Denkmal einsetzt, das ja auch vom ganzen Verein unterstützt wird. Hinzu kommt das

wachsende Ansehen des neuen Vorstandes in Fragen der Stadtentwicklung, die ja stets eine Domäne des Vereins war. Hier darf man auch mal unbequem sein, der Bürger wird es goutieren! Die Politiker wissen um die Bedeutung möglicher Probleme mit den Heimatfreunden, deswegen werden sie ja seit einigen Jahren bei wichtigen Projekten bereits in frühen Planungsstadien eingebunden.

Die Jonges haben also durchaus Einfluss und Einflussmöglichkeiten, es kommt darauf an, was sie aus den Chancen machen! Eitle Selbstbeschäftigung bestätigt Vorurteile und schadet, ehrliches Engagement aus Neigung zur Heimatstadt überzeugt. Mit anderen Worten: Es geht um Glaubwürdigkeit! Wenn ich an meine erste Begegnungen mit den Jonges vor knapp 30 Jahren denke, dann fällt mir Ernst Meuser ein, der auch damals flammende Reden in Erinnerung an den Kampf um den Hofgarten hielt. Kürzlich traf ich ihn wieder. Er zückte sein Portemonnaie und zog ein Bildchen mit den Plänen für den Kö-Bogen II heraus. Er schimpfte wieder mit dem bekannten Temperament, da werde alles zu sehr verdichtet, man dürfe nicht alles zubauen, so gehe das doch nicht. Wie auch immer man in dieser Frage denkt: Dieser Mann ist für mich ein echter Düsseldorfer Jong. ■

Uwe-Jens Ruhnau

Der Verfasser ist seit Sommer 2013 Lokalchef der Rheinischen Post.

## Starke Männer, große Passionen

Dr. Daniela Antonin, August der Starke und die Leidenschaft für Porzellan – Vortrag bei den Jonges



Foto: Jürgen Markus

**S**chnelle Autos, schöne Frauen, alter Wein oder die Großwildjagd – diese Begriffe bilden sich wohl im Kopf, so es um die großen Passionen starker Männer geht. Aber Porzellan? Ein echter Kerl und ein filigranes Teetässchen? So mancher Jong konnte sich kaum einen Reim darauf machen, als Dr. Daniela Antonin ihren Vortrag im Henkel-Saal (22. Oktober) begann. Knapp eine Minute später hatte sie mit dem Bekenntnis zu starken Männern und ihren großen Passionen („... da steh' ich ja drauf!“) die volle Aufmerksamkeit der Herren.

Die stellvertretende Leiterin des Hetjens Museum / Deutsches Keramikmuseum in

der Carlstadt hat nach dem Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Germanistik in Bonn promoviert über „Das weiße Gold der Wittelsbacher“. Stationen in Amsterdam, Bonn, Dresden und München führten sie schließlich nach Düsseldorf.

Dass für sie Porzellan mehr bedeutet als das Ergebnis von gebranntem Kaolin, Feldspat und Quarz, stellte sie den Jonges mit großer Leidenschaft und detailreichen Kenntnissen dar, beginnend mit der Geschichte des Porzellans in Deutschland während der Barockzeit mit Friedrich August I. von Sachsen (1670 – 1733).

### » Frivole Botschaften wurden kokett erläutert

Antonin plauderte ebenso pointiert wie kokett über die „maladie de porcelaine“ des Kurfürsten: von seinem schier unersättlichen Verlangen nach chinesischem und japanischen Porzellan und dem Neid des Potentaten auf die dem preußischen Hof durch geschickte Heiratspolitik zufließenden Schätze aus „weißem Gold“.

Alchimie, Porzellankriege und der experimentierfreudige Johann Friedrich Böttger, der 1707 rotes Steinzeug und bereits ein Jahr später „weißes“ Porzellan herzustellen vermochte, schlugen den Bogen zur Gründung der weltberühmten Manufaktur in Meißen.

Begriffe wie „Betriebsspionage“ und „Plagiate“ wären dem Auditorium dazu ganz sicherlich nicht in den Sinn gekommen, doch konnte Antonin mit dreisten Kopien chinesischer Stücke durch August den Starken schon recht frühe „Markenrechtsverletzungen“ beweisen. Ebenso unerwartet der Einsatz von Porzellan als frivole Gunstbezeugung im 18. Jahrhundert, so die gemalte Botschaft darauf verstanden wurde – was anhand der gezeigten Beispiele nicht wirklich schwer gefallen sein dürfte.

J. P. Morgan, Rockefeller, Dr. Oetker und Thyssen waren in späterer Zeit leidenschaftliche Porzellansammler. Mit dem früheren IHK-Präsidenten Professor Dr. Dr. Ernst Schneider und seiner außergewöhnlich feinen Sammlung alter Porzellane (die er auf Schloss Jägerhof zu regelmäßigen Herren-Abenden ganz selbstverständlich aufstischen ließ und die heute im dortigen Goethe-Museum ausgestellt werden) wurde im Vortrag wieder Düsseldorf erreicht. Dem Vernehmen nach schauten einige Jonges auf dem Heimweg aus einem ganz neuen Blickwinkel in die Schaufenster eines großen Porzellangeschäfts auf der Königsallee. ■

Markus Witkowski

## Weihnachten

### Op Platt jesäht vom Schalhorns Neres

Schon wieder senge mer Stille Nacht,  
och wenn et öhwerall blos kracht.  
Is dat denn noch en ruhije Welt?  
Alles driecht sich öm et Jeld.

In Syrie mäht doch dä Assad,  
dat eije Volk mit Jiftjas platt.  
Blos öm an de Macht ze bliewe,  
mer kann och alles öhwerdriehwe.

De Völker sin nit mieh sö blöd,  
wenn ehne sich de Täsche volldeht  
un all, die ächt noch schufte donnt,  
am Eng dann och noch leer ussjont.

All donnt wie jeck se rebelliere  
un wolle mit de Bonze fiehre,  
wolle och e Stöck vom Kooke  
un nit blos de Jrümmel söhke.

He löpt jetz dä Weihnachtsrummel  
mit dä janze Einkaufsbummel,  
met Jlühwing un met Appeltaat,  
alles rennt nohm Weihnachtsmaat.

Et is jedes Johr dat selwe Spell,  
mer fresse un schenke vell ze vell.



Foto: Düsseldorf Marketing & Tourismus

Schampus, Kaviar, Filet vom Lamm  
Jeschenkt wed och met vell Tamtam.

All sollt mer besser doför sorje,  
dat friedlich is de Welt von morje.  
Dat de Lütt sech donnt verdraare,  
dann kömmer frohe Weihnacht saare. ■

Ne Stachelditz

Vorstand, Verlag, Redaktion und der  
Stachelditz wünschen allen Leserinnen  
und Lesern des „tor“ ein frohes und  
gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein  
gutes und erfolgreiches Neues Jahr.

## 78 Jahre in Düsseldorf!

# ROLAND

## HERRENSCHUHE

- ca. 500 reguläre Artikel
- Extraweitenprogramm
- Größen 38 bis 48
- seit 1935 in Familienbesitz

Friedrich Straße 2  
Ecke Graf-Adolf-Platz  
Tel. 02 11/37 76 28  
roland-herrenschuhe@t-online.de  
www.roland-herrenschuhe.de

### Wir wünschen frohe Weihnachten und ne joodde Rutsch

Öffnungszeiten  
Montag bis Freitag  
10.00 – 19.30 Uhr  
Samstag  
10.00 – 18.00 Uhr



Mit diesem Coupon einmalig  
**20 € Rabatt**  
auf Schuhe

# Vom Jet in den Hofgarten

Oberbürgermeister Dirk Elbers ist international unterwegs und wirbt für die Stadt. Mehr Grün kann auch ein Erfolgsfaktor sein.

Zum Thema „Düsseldorf International“ sprach Oberbürgermeister Dirk Elbers bei den Jonges im Henkel-Saal am 19. November und war eine Stunde zuvor noch im Hof-



Foto: Raphael Janzer

garten anzutreffen, wo er (siehe Bericht auf Seite 4) das Jonges-Geschenk für die Stadt offiziell in Empfang nahm. Viele Stunden verbringt er in Flugzeugen, die ihn zu Wirtschaftsmetropolen weltweit bringen – und ist dann doch wieder ganz greifbar nah mit den unter seinen Heimatfreunden. Balance war sein Lieblingswort beim Vortrag. Dass der OB mit Stadtdirektor und Kämmerer Manfred Abrahams, Umwelt- und Gründerezernent Helga Stulgies sowie Kulturdezernent Hans-Georg Lohe fast die halbe städtische Verwaltungskonferenz zum Jonges-Treff mitbrachte, unterstrich die Bedeutung des Termins.

Aus internationaler Sicht ist Berlin im Fokus. „Ja gut, aber im zweiten Schritt sollen die Leute nach Düsseldorf kommen“, sagte Elbers. „Deshalb reise ich – um überall zu werben für unsere tolle Stadt, den Tourismus anzukurbeln und neue Firmen anzusiedeln.“

Dafür müssen die Standortfaktoren stimmen. Schulen, Sportstätten, Kultur- einrichtungen, Flughafen, Messe, die Kö, all dies und mehr trügen zur Lebensqualität in der Stadt bei und beförderten ihre Wirtschaftskraft, wirkten auch als Magnet für neue Firmenansiedlungen.

„Städte müssen sich weiter entwickeln, da müssen sich die Kräne drehen“, sagte Elbers. Aber nicht auf jedem Grundstück um jeden Preis. Seit der Tausendfüßler abgerissen ist, hat der OB eine neue Sicht auf Dreischeidenhaus und Schauspielhaus und staunt, „wie viel Freiheit jetzt da ist“. Die will er nicht zubauen, will das eingeleitete Verwaltungsverfahren stoppen und „eine bessere Lösung suchen“. Seine Idee: „Mehr Grün, mehr Aufenthaltsqualität, mehr Anbindung an den Hofgarten.“ Energisch formulierte Elbers sein Votum: „Gebaut wird ja überall schnell – aber an dieser Stelle nicht!“

Ansonsten aber muss Düsseldorf mit wenigen Baugrundstücken, steigender Einwohnerzahl und wachsendem Wohnungsbedarf all diese Faktoren in Einklang bringen. „Einfach ist das nicht“, so Elbers. Deshalb ist er auch für mehr Zusammenarbeit in der Region. ■

sch-r

Hallo Jonges, Umzug geplant? Dann besser mit ...

- Transporte
- Nah- und Fernumzüge
- Privat + Büro
- See- und Luftfrachtverpackung
- Lagerung

Kieshecker Weg 151 · 40468 Düsseldorf

**(02 11) 41 98 98**

☎ (02 11) 45 26 50 · Fax (02 11) 41 02 49

☎ (021 02) 5 22 22

Vertrauen Sie einem alten Düsseldorfer Familienunternehmen

Bürozeiten: Mo.–Fr. 8.00–17.00 Uhr

[www.muench-umzuege.de](http://www.muench-umzuege.de)  
[muenchfranz@muench-umzuege.de](mailto:muenchfranz@muench-umzuege.de)

... seit 1929 Partner der Gastronomie

- Automatenaufstellung
- Gaststättenvermittlung
- Planung & Beratung

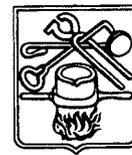
[www.elspass.net](http://www.elspass.net)

Elspass Automaten GmbH & Co. KG  
 Rather Broich 27  
 40472 Düsseldorf

Tel. 0211-90 49 3-0  
 Fax 0211-9049 3-33  
 e-mail  
[info@elspass.net](mailto:info@elspass.net)

## Kunstgießerei H. Schmäke GmbH & Co. KG

Sand- und Wachsguss  
Restaurierungen



## Prof. Karl-Heinz Schmäke

Im Liefeld 39, 40227 Düsseldorf  
 Tel. 02 11/7 79 19 90, Fax 02 11/77 91 99 10  
 E-Mail: [KSchmaeke@t-online.de](mailto:KSchmaeke@t-online.de)  
[www.kunstgiesserei-schmaeke.de](http://www.kunstgiesserei-schmaeke.de)

# Geist im Schrank

Archiv-Schätze in der Mertensgasse: Ein guter Geist zieht durch das Jonges-Haus. Allerdings ist er überwiegend eingeschlossen

Heine-Werke in der Jonges-Vitrine.



Foto: ls

**W**er nach Schätzen des Archivs der Jonges sucht, landet natürlich auch bei Heinrich Heine. In einem Schrank verschlossen, gibt es Heine in einigen Variationen. Die bedeutendste ist das in 22 Bänden

gedruckte Gesamtwerk aus dem Jahr 1863. Die im Verlag Hoffmann und Campe herausgegebenen Bände sind dem früheren Baas Gerd Welchering vor einigen Jahren geschenkt worden.

Neben dem Werk enthält die Gesamtausgabe aufschlussreiche Briefe Heines an seine Verleger. Sie zeugen von den großen Schwierigkeiten, die der in Paris lebende Dichter hatte, um in Deutschland unzensuriert zu publizieren. Grundlage für diese Probleme war unter anderem ein Beschluss der Bundesversammlung aus Dezember 1835. Durch diesen Beschluss wurden seinerzeit die Polizei- und Strafgesetze verschärft. Das Ziel waren Verfasser, die sich im „Das junge Deutschland“ zusammengeschlossen hatten.

Ihnen wurde vorgeworfen, „die christliche Religion auf frechste Weise anzugreifen und alle Zucht und Sittlichkeit zu zerstören“. Heine war davon betroffen. ■ ls

Setzen Sie  
auf  
Beständigkeit



**BRUNATA  
METRONA**

*Qualität, die zählt!*

BRUNATA-Gebietsvertretung  
Michael Müller  
Siegburger Str. 96  
40591 Düsseldorf  
Tel.: 0211 59881120  
Fax: 0211 743043  
E-Mail: kontakt@  
brunatametrona.de

Mitglied der  
Tischgemeinschaft  
„De Rhingkadette“



Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.  
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.  
[www.duesseldorferjonges.de](http://www.duesseldorferjonges.de)

**Baas:** Wolfgang Rolshoven

**Vizebaas:** Dr. Reinhold Hahlhege,  
Dr. Wolfgang Nieburg.

**Geschäftsstelle:**

Jonges-Haus, Mertensgasse 1,  
40213 Düsseldorf.

Sprechzeit: montags bis freitags 10–12 Uhr.

Geschäftsführer: Günther Zech, Geschäfts-  
stellenleiterin: Brigitte Sichelschmidt-Frett.

Tel. (02 11) 13 57 57, Fax (02 11) 13 57 14.

E-Mail:

geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de  
Über die Geschäftsstelle sind der Schatz-  
meister Dietrich Gleisberg und das Archiv,  
Leiter Bruno Bauer, zu erreichen.

**Mitgliedsbeitrag:** 42 Euro im Jahr.

**Bankverbindungen des Vereins:**

Commerzbank AG Düsseldorf  
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00  
BIC COBADEFFXXX

Deutsche Bank 24 Düsseldorf  
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00  
BIC DEUTDE33XXX

Kreissparkasse Düsseldorf  
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82  
BIC WELADED1KSD

Stadtparkasse Düsseldorf  
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62  
BIC DUSSDE33XXX

## VERANSTALTUNGEN Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, 40213 Düsseldorf

**3. Dezember 2013 | 20.00 Uhr**

**NEU BAU HAUS - Der Campus Derendorf der Fachhochschule Düsseldorf**

Referenten: Präsidentin Prof. Dr. Brigitte Grass (Entwicklungsziele), Architekt Gerhard Eckel (Bauplanung), Bauherr Jörg Munsch (Projektstatus), Gruppe NEU BAU HAUS mit Prof. Wilfried Korfmacher und anderen (Dokumentation). Moderation: Simone Fischer M.A., Pressesprecherin der FHD

**10. Dezember 2013 | 20.00 Uhr**

**„175 Jahre Eisenbahn in Düsseldorf“**

Referent: Dr. Ralf Fellenberg, Vorsitzender des Vereins Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahngesellschaft (DEEG)

**17. Dezember 2013 | 20.00 Uhr**

**Weihnachtsfeier**

Referent: Manfred Rekowski, Präses der evangelischen Kirche im Rheinland  
Musikalische Begleitung: Jugendchor der Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf

**7. Januar 2013 | 20.00 Uhr**

**Presserückblick und Aufnahme neuer Mitglieder**

Referent: Uwe-Jens Ruhna, Düsseldorfer Lokalchef der Rheinischen Post  
Musikalische Begleitung: Big Band INTAKT

# Eine Standuhr im blitzschnellen Büro

Zwei Welten leben im Arbeitszimmer des Bankers Michael T. Krüger auf Tuchfühlung. Ein superschneller Rechner, eine Standuhr mit Handaufzug, ein technisch schrottreifer Fernseher. Zeige mir dein Büro und ich sage Dir, wer Du bist. Der Satz stimmt wohl.

Von Ludolf Schulte



Foto: ls

**Michael T. Krüger** wurde in Krefeld geboren. Er ist 46 Jahre alt und lebt in der 30.000 Einwohner zählenden Stadt Tönisvorst bei Krefeld.

Er ist ein Kind der Commerzbank. Seine erste Führungsaufgabe übertrug ihm die Bank 1998, als sie ihn als Leiter des Firmenkundengeschäftes für die Tschechische Republik und Slowakei nach Prag schickte. Vier Jahre später kehrte er als Regionaldirektor Firmenkunden für den Bereich Aachen nach Deutschland zurück.

Nach Stationen in der Frankfurter Zentrale, in Bremen und Essen leitet er seit 2013 das Firmenkundengeschäft der Bank in Düsseldorf.

Krüger ist Mitglied der Finanzkommission der Deutsch-Niederländischen Handelskammer und sitzt im Vorstand der Bankenvereinigung NRW sowie im Beirat der Unternehmerschaft Düsseldorf.

Er engagiert sich im Stiftungsrat der Krebsstiftung NRW.

Privat reist er gern – am liebsten mit Familie. Er fotografiert und bearbeitet seine Bilder und Videos selbst. Er bekennt sich zu gutem Essen und bekämpft beharrlich und mit Erfolg unerwünschte Folgen...

**W**er zur Commerzbank gehört, muss einiges aushalten können. Ruhig schlafen kann niemand. Allenfalls kann er seinen Job so gut wie möglich machen und auf bessere Zeiten hoffen. „Die offene Zukunft der Commerzbank“, titelt der Sender n-tv. vielsagend. Gazetten befassen sich ausführlich mit der Frage, wie das mit dem Rücken zur Wand stehende Haus wohl wieder auf die Beine kommt. Der Bund hatte vor fünf Jahren 18 Milliarden Euro in die Rettung der Bank investieren müssen.

„Es sind viele Fehler gemacht worden“, sagt Krüger, der zusammen mit Uwe Baust das wichtige Firmengeschäft in der Commerzbank Düsseldorf steuert. Die Zentrale in Frankfurt erwartet von ihnen gute Zahlen. Das haben alle Unternehmenszentralen so an sich.

## » Der Umzug an die Kö war eine Heimkehr

Mit Analysen zu Stärken und Schwächen der Commerzbank muss man dem 46jährigen Krüger nicht kommen. Er hat im Haus nahe der Kö schon seine Ausbildung gemacht und ist Mitte 2013 zurückgekommen – jetzt verantwortlich für 6.000 Firmenkunden. Als man ihm den Führungsposten an der Düssel anbot, war er nicht zögerlich. Er wusste, was ihn erwartete. Vier Jahre davor saß er in Essen – auch schon als Vorsitzender der Geschäftsleitung.

Der Platz Essen stiehlt jeden. Das Ruhrgebiet schwächelt. Es kranke noch immer an einer Versorgungsmentalität aus den Zeiten des florierenden Bergbaus, bedauert Krüger. Es spricht von „selbstgemachtem Leiden“. Dagegen habe sich Düsseldorf mit seinen Wirtschaftssäulen Flughafen, Messe und dem Titel Landeshauptstadt nach vorn geschoben. Und das auch mit klugen politischen Entscheidungen in den vergangenen Jahren. Etwa mit dem Ratsbeschluss, sich gewinnbringend von dem kommunalen RWE-Aktienpaket zu trennen. Heute wäre das Paket nicht mehr viel wert.

## » Vernunft und Wahrheit sind bleibende Werte

Zu den Märchenerzählern und Schönfärbern gehört Krüger, der gerade ein Düsseldorfer Jong geworden ist, nicht. Es scheint, als sei die alte Standuhr mit dem großen Zifferblatt ein Symbol für Bodenständigkeit in einer Zeit, in der eine von Gier gesteuerte Computerwelt Werten wie Vernunft, Augenmaß und Wahrheitsliebe immer weniger Raum lässt.

Für die Bodenhaftung des Bankers von der Kö lassen sich Belege auch im Privaten finden. Zusammen mit seiner Familie – Frau und zwei Kinder – wohnt Krüger in Tönisvorst: 21 Kilometer von Düsseldorf City weg. Da lebt und erprobt er Kundennähe auf dem ihm wichtigen Fundament Vertrauen im Kleinen. Wenn er etwa in seinem Ort zum Metzger geht, dann erfährt er zwar nicht den Namen des Rindes, dessen Fleisch er kauft, doch weiß er, dass dieses Rind niederrheinische Luft eingeatmet hat.

## » Das Frühstücksritual im Kreis der Familie

Zur Bodenständigkeit gehört im übertragenen Sinn auch Krügers 88jährige Schwiegermutter. Jeden Morgen holt sie Brötchen, macht das Frühstück. Frühstück unter ein-geübten Bedingungen – der Familie ist das Ritual wichtig. Auch ein Fundament.

Das Duo Baust/Krüger weiß natürlich um den Einfluss von Stürmen, die um das Bankhaus pfeifen. Es setzt der Störkraft Klima dagegen. Kunden sollen nicht nur auf kompetente und motivierte, sondern auch auf zufriedene und optimistische Mitarbeiter treffen. Wer auf junge Zahlen schaut, mag dabei den Hinweis auf gute Kundenbeziehungen entdecken. Offenbar halten viele Kunden die Krüger-Leitlinie „risikobewusst“ für eine verlässliche Eigenkontrolle. „Wir sind keine Hasardeure“, versichert Krüger. Und schaut offenbar guten Gewissens auf seine Standuhr. ■

# SEPA – Von der Vorschrift in die Praxis

Aus der Einzugsermächtigung wird automatisch ein Lastschriftmandat. Aufnahmeantragsformulare werden neu gestaltet. Zweiter Teil der „tor“-Serie über die Umstellung

**A**m Anfang des Jahres nahm die SEPA-Arbeitsgruppe unter der Leitung unseres Schatzmeisters Dietrich Gleisberg und mit den beiden Heimatfreunden Jochen Büchschütz und Timo Greinert ihre Arbeit auf. Besonderen Fokus legte die Arbeitsgruppe darauf, dass der Verein zukünftig im Zahlungsverkehr SEPA-fähig wird, dass auf unsere Mitglieder möglichst wenige Veränderungen zukommen und der gesamte Prozess so unkompliziert und fließend wie möglich für alle Beteiligte abläuft. Besonderes Augenmerk wurde dabei auch auf die Kosten der Umwandlung und der Führung der zukünftigen SEPA-Mandatsverwaltung gelegt.



## Was ändert sich konkret für uns Düsseldorf Jonges?

Durch die EU-Verordnung zu SEPA werden wir Anpassungen an unserem Aufnahmeantrag und der zukünftigen Ablage des SEPA-Lastschriftmandats vornehmen. Dabei geht es insbesondere um die Konkretisierung der Informationsfrist für bevorstehende Lastschrifteinzüge. Bei Teilnahme am Lastschrift-

verfahren werden unsere Mitglieder zukünftig mindestens drei Werktage vor Einzug über die Höhe des Einzugsbetrages in unserer Vereinszeitschrift „das tor“ informiert.

## SEPA-Lastschriftmandat

Das SEPA-Lastschriftmandat ist gewissermaßen die europäische Einzugsermächtigung. Sofern ein Düsseldorfer Jonge eine Einzugsermächtigung erteilt hat, wird diese zum 1. Januar 2014 automatisch in ein SEPA-Lastschriftmandat umgewandelt. Ab diesem Zeitpunkt erfolgt auch der Lastschrifteinzug im SEPA-Basis-Lastschriftverfahren.

## Mandatsreferenz und Gläubiger-ID bilden das Mandat

Jedes SEPA-Lastschriftmandat erhält eine eindeutige dauerhafte Mandatsreferenz. Die Mandatsreferenz der Düsseldorfer Jonges setzt sich aus einer führenden 1 und rechtsbündig der Mitgliedsnummer zusammen, die nicht belegten Stellen (gesamt 8stellig) werden mit „0“ aufgefüllt. In Verbindung mit der Gläubiger-Identifikationsnummer des Lastschrifteinreichers wird damit jedes SEPA-Lastschriftmandat eindeutig identifiziert. Die Gläubiger-ID der Düsseldorfer Jonges lautet DE540010000680422, diese ist im Vorfeld rechtzeitig von Dietrich Gleisberg bei der Bundesbank beantragt worden.

## Umwandlung bei uns hinterlegten Referenzbankverbindungen

Unabhängig davon, ob unsere Mitglieder am Lastschriftverfahren teilnehmen, stellen wir



Die SEPA-Arbeitsgruppe mit Jochen Büchschütz, Schatzmeister Dietrich Gleisberg und Timo Greinert (von links) zeigt das aktualisierte Aufnahmeformular.

die bei uns hinterlegte Referenzbankverbindung automatisch auf IBAN und BIC um – unsere Jonges müssen also nichts weiter tun.

## Was ändert sich beim Aufnahmeantrag?

Zum Ende des Jahres werden wir unseren Aufnahmeantrag entsprechend den SEPA-Vorschriften anpassen. Darin werden jetzt neu die Gläubiger-ID und die Mandatsreferenznummer (die bei der Vergabe der Mitgliedsnummer vergeben wird) geführt bzw. enthalten sein. Um den Prozess zu vereinfachen, wird der Aufnahmeantrag auch intern weiter als SEPA-Lastschriftmandat geführt.

In den anstehenden Tischbaassitzungen werden wir die Tischbaase automatisch über den Stand der SEPA-Umstellung informieren. Ab Dezember 2013 werden dann auch zu den Heimatabenden und in der Geschäftsstelle die neuen Aufnahmeanträge ausgelegt bzw. erhältlich sein. ■

Timo Greinert

DURCH ERFAHRUNG  
**ERFOLGREICH**  
**VERKAUFEN!**

Wir wissen den Wert Ihrer Immobilie zu schätzen

02 11 - 3 00 34 34  
0 21 61 - 49 26 90  
info@enger-dittrich.de  
www.enger-dittrich.de



**ENGER & DITTRICH**  
IMMOBILIEN GMBH · RDM · IV D

## Vogel & am Brunnen

Versicherungsmanagement

Tradition. Unabhängigkeit. Vertrauen.



Versicherungsschutz  
mit klarem Profil

amBrunner.de

# Mit Laternen und Glasbild

Jonges feierten das Martinsfest mit Kindern, einer Tombola und dem historischen Fenster aus dem alten Schlösler-Saal



Die Schulklasse mit Heinz Löbach als St. Martin.

Die Schulklasse, die im Laternenwettbewerb des Vereins der Martinsfreunde den 1. Preis errang, wird traditionell von den Jonges zusätzlich belohnt. Diesmal durfte beim Heimatabend am 12. November die Klasse 6 d des Friedrich-Rückert-Gymnasiums für ein Jahr die bronzene Martinstele übernehmen. Zu den Klängen der Kapelle Bendels zeigten die Kinder stolz ihre beleuchteten Bastelarbeiten und wurden von Heinz Löbach, der Sankt Martin wieder im Bischofsgewand verkörperte, mit lecker gefüllten Tüten belohnt. Weckmänner gab's für alle im Saal, besondere Dankesgaben für einige unermüdliche Helfer. Sowohl Baas Wolfgang Rolshoven in seiner Begrüßung als auch Löbach unterstrichen unter dem Beifall der Jonges die religiöse und soziale Bedeu-

tung des Martinsbrauchtums und wandten sich gegen aktuell durch die Medien geisternde Versuche, es in ein „Sonne-Mond- und-Sterne-Fest“ zu verwandeln. Den Erlös der reich bestückten Tombola werden die Jonges wieder einem wohltätigen Zweck zu Gute kommen lassen.

Dass den Jonges an diesem Abend auch noch ein besonderes Licht aufging, war Dieter Kührlings zu danken. Der frühere Vereinsgeschäftsführer brachte ein langwieriges Projekt zum Abschluss. Ein historisches Jonges-Besitztum ist restauriert worden, das vom Künstler Peter Lottner einst für den 1957 eröffneten Schlösler-Saal geschaffene Glasfenster. Später hing es recht unbeachtet im Kolping-Saal und wird nun einen festen Platz im Henkel-Saal finden. Schlossermei-

ster Herbert Miebach baute einen neuen Rahmen, Elektromeister Erich Böttcher ersetzte die früheren zwei Neonröhren, die das Glasbild beleuchteten, durch 2.500 LED-Lämpchen. Während der Präsentation beichtete Detlef Hütten, Vorsitzender des Vereins der Martinsfreunde, seinen Nachbarn am Vorstandstisch eine Jugendsünde. Er hat das Kunstwerk einst mit einem Fußballschuss beschädigt, die Haftpflichtversicherung musste 5.000 Mark zahlen. ■ sch-r



Das restaurierte Glasbild von Peter Lottner.

Fotos (2): sehr

## Präses spricht bei Weihnachtsfeier

Der letzte Jonges-Abend 2013 findet am 17. Dezember statt, gefolgt von einer Pause bis 7. Januar – zwei der allwöchentlichen Dienstagstreffen der Heimatfreunde müssen, wie es der Kalender nun mal diktiert, noch wichtigeren Terminen weichen, nämlich Heiligabend und Silvester. Die traditionelle Weihnachtsfeier leitet diesmal schon früh den Jahresausklang im Vereinsleben ein.

Dass viele Jonges sich am 17. Dezember im Henkel-Saal einfinden mögen, eventuell nach einem Bummel über den Weihnachtsmarkt, dient freilich nicht nur dem Austausch persönlicher Segenswünsche zum Christfest und Jahreswechsel, sondern hat überdies einen erstklassigen Grund in der Person des Referenten. Denn Manfred Rekowski wird die Weihnachtsansprache halten. Er ist seit 3. März 2013 neuer Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland. Ihm eilt der Ruf voraus, er wolle Strukturen verändern, habe aber auch eine große seelsorgliche Nähe zu den Menschen. Sein Lebensmotto lautet: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.“ ■ sch-r

### Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919 –

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung  
· Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie  
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –



· Trauerfloristik  
(Lieferung zu allen  
Düsseldorfer Friedhöfen)  
· Blumen in alle Welt  
durch Fleurop



Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf  
Telefon 0211/432772 · Fax 0211/432710

# Die jungfräuliche Küche

Für eine Lifestyle-Zeitschrift hat sich der Baas an seinen sonst kaum benutzten heimischen Herd gestellt und Dosen geöffnet

**D**ie Würde des Menschen ist unantastbar. So steht es im Grundgesetz. Viele kluge Menschen haben den Begriff zu fassen versucht, indem sie aufzählten, was „unter aller Würde“ ist. Beispiel Mann: Kochen? „Unter meiner Würde“. Diese Einstellung war lange unangefochten.

Kluge Menschen haben herausbekommen, dass sich das Männerbild in den Köpfen von Frauen stark gewandelt hat. Zwar stehen neben dem Faktor Einfühlsamkeit Figur, gepflegtes Haar und gefeilte Fingernägel im Ranking nach wie vor ganz oben, doch bei den gefragten Fertigkeiten haben sich Verschiebungen ergeben. Der Mann von gestern konnte noch mit Hammer, Schraubenzieher und Säge imponieren. Spätestens beim zweiten Date kommt aber heute die Frage: „Kannst denn auch kochen?“

Eine verführerische Frage. Sie ist natürlich viel prosaischer als die nach der Kunst des Staubsaugens, Bettenmachens, Geschirrein- und ausräumens. Das Ziel freilich ist identisch. Frau ruft nach Entlastung. Die Herren Lichter und Lafer haben den Weg geebnet.

Während sich Artgenossen schmeichlerisch andienen mit bemühtem Umgang am Herd, ist Baas Wolfgang Rolshoven der Hardliner. „Ich kann nicht kochen“. In 40 Ehejahren hat er sich als resistent oder unfähig erwiesen.

Die noch junge Zeitschrift „Lust auf Düsseldorf“ freilich hat gerade geschafft, was eine Frau bis dato nicht hinbekommen hat.



Der Baas am heimischen Herd.

Foto: Lust auf Düsseldorf

Rolshoven, längst Single, ging auf den Markt, lernte dort Kräuterkunde im Schnelldurchlauf und war am Ende froh, wenigstens zwischen Wirsing und Apfelsine unterscheiden zu können.

Seine Medienbegleiter, allesamt wohlgezogen und deshalb zurückhaltend, gerieten ins Staunen. In seiner Zooviertel-Wohnung nämlich hat der Baas eine sehr schöne Küche in Betrieb, über deren Jungfräulichkeit er zu wachen scheint. Gebrauchsspuren sind nicht einmal unterm Mikroskop zu erkennen. Fürs Magazin hat sich der Baas, ein Freund der deftigen Küche, an einer Suppe aus der Dose und Insalata Caprese versucht. So schlecht war's gar nicht, wie der Autor des Berichtes fand.

Kannst denn kochen? Diese investigative Frage sollte Rolshoven nicht verlegen machen. „Was denkst Du, ich habe eine wunderbare Küche mit allem Drum und Dran.“ Spricht's – und lädt ins Restaurant ein. ■ ls

## Musikgeschichte mit Düsseldorf-Bezug

**I**m Rahmen eines Festaktes haben die Jonges am 26. November ihren mit 2.500 Euro dotierten „Förderpreis für Musikwissenschaft“ an die promovierte Musikwissenschaftlerin Yvonne Wasserloos (42) vergeben. Die Dozentin lehrt an der Robert-Schumann-Hochschule Musik- und Kulturgeschichte.

Wasserloos, die an den Universitäten Düsseldorf, Kopenhagen, Münster und auch am Leipziger Gewandhaus tätig gewesen ist, hatte sich mit einer Arbeit zum Thema „Musik und Staat. Dimensionen der Interaktion im 20. Jahrhundert“ um den Preis beworben. In dieser Arbeit untersucht sie unterschiedliche musikwissenschaftliche Zeugnisse während der Zeit des Nationalsozialismus. Und das mit Bezug auch auf den „Ereignisort Düsseldorf“, der ihr zudem in anderer Weise vertraut ist. Die Dozentin hat mit ihren Forschungen zum Abriss des Düsseldorfer Mendelssohn-Denkmal (1936) mit dazu beigetragen, dass es im vergangenen Jahr wieder aufgestellt werden konnte.



Foto: RSH

Die Jonges-Musikpreisträgerin Yvonne Wasserloos

In der Jury, in der die Jonges mit Baas Wolfgang Rolshoven und Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege vertreten waren, saßen die RSH-Professoren Dr. Dr. Volker Kalisch, Rektor Raimund Wippermann und Thomas Leander. ■ ls



METZGEREI

*Schlösser* seit 1902

- ausgezeichnet
- vom Magazin DER FEINSCHMECKER
  - mit dem „Landesehrenpreis NRW“ durch den Landwirtschaftsminister
  - **bundesweit** mit den meisten Medaillen (49) durch den Fleischerverband

Oststraße 154 & Carlsplatz

### Entwurf der neuen Satzung liegt jetzt vor

+++ Die Satzungskommission der Düsseldorfer Jonges hat ihre Arbeit abgeschlossen. Sie hat Entwürfe der neuen Satzung sowie der neuen Tischbaasordnung dem Vereinsvorstand vorgelegt mit der Empfehlung, darüber in der Tischbaasversammlung zu diskutieren. Der Entwurf der Satzung wird dem Finanzamt zur Bewilligung eingereicht. Wenn Tischbaase und Finanzamt einverstanden sind, dann wird die neue Vereinssatzung der Mitgliederversammlung am 25. März 2014 zur Beschlussfassung vorgelegt. Die Kommission hat auch Dienstanweisungen und Geschäftsordnungen für das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Verwaltung erarbeitet und dem Vorstand zum Beschluss vorgelegt. ■ sch-r

### Abschied mit Nemo

+++ Millionen von Besuchern hat er Freude gemacht. Und ihr Wissen bereichert. Dr. Wolfgang Gettmann ist als Chef des Aquazoo in den Ruhestand gegangen. Die Zoofreunde haben für ihn einen melodischen Abschied organisiert und ihn dabei wissen lassen, wo sein Platz auch in der Zukunft ist. Gettmann spielt Geige und ist Mitglied des Orchesters der Landesregierung. Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven versicherte, auch künftig werde der Neupensionär seinen Platz in den Reihen des Heimatvereins haben. Zum Abschied gab es zahlreiche Geschenke. Das vielleicht schönste hatte Kulturdezernent Hans-Georg Lohe mitgebracht – eine Urkunde, mit der sich



Dr. Gettmann (rechts) mit Baas Wolfgang Rolshoven, dem Nemo auf die Schulter geklettert ist.

die Stadt von Otter Nemo trennt; er wird Gettmanns Eigentum. Die Aufgabe eines Botschafters soll Nemo behalten. ■ ls

### Adventsfeier mit den Mundartfreunden

+++ Die Düsseldorfer Mundartfreunde veranstalten am Sonntag, 15. Dezember, 16 Uhr, in St. Maximilian (Maxkirche) wieder ihre alljährliche adventliche Feier. Mitwirkende sind Chor und Orchester der Maxkirche unter Leitung von Markus Belmann. Engelbert Oxenfort, Ehrenbaas der Mundartfreunde, lädt alle Jonges dazu herzlich ein. Neben ihm wird auch Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven am Altar stehen. ■ E. O.

### Stammtisch wechselte den Ort

+++ „Alt ohne Filter – Der Stammtischtalk“, eine monatliche Gesprächsrunde des Lokalsenders center tv, wechselte vom Schlüssel ins Schumacher. Unter Moderation von Wolfgang Osinski nehmen regelmäßig Jobsi Driessen, Präsident des Prinzenclubs, Lothar Inden, 1. Chef der St. Sebastianus Schützen, sowie Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven teil. Sendetermine unter [www.centertv.de](http://www.centertv.de). ■ sch-r

### Neusser Heimatfreunde zu Gast

+++ Zu einem informellen Treffen begrüßte der Jonges-Vorstand am 24. Oktober Vorstand und Geschäftsführung der Heimatfreunde Neuss im Ratinger Tor. Nach einem kurzen Rundgang durch das „Haus des Brauchtums“ stellte Jonges-Stadtbildpfleger Volker Vogel am Beispiel des „Jröne Jong“ eins der aktuellsten Zeichen der Jonges im Stadtbild vor. Ein ebenso lebhaft wie leidenschaftlicher Austausch zur jeweiligen Mitgliederentwicklung, selbst gestellten Aufgaben (und deren Finanzierung) sowie den Ansprüchen an Denkmalpflege und Stadtentwicklung begleitete den Abend. Baas Wolfgang Rolshoven überreichte den Neusser Gästen das



Foto: M.W.

Mit Neusser Heimatfreunden im Ratinger Tor.

Buch „Jupp Schäfers – Ein Düsseldorfer Altstadtpoet“ als Erinnerung an den Abend und spendierte eine Runde „Ungermännchen“-Likör. Christoph Napp-Saarbourg, Vorsitzender der Heimatfreunde Neuss, bedankte sich mit einem „Blick in die Seele der Stadt“ von Friedhelm Ruf über den Neusser Maler und Grafiker Hermann Coßmann, sowie mit der „Nikolaus-Plakette“. ■ M. W.

### Neues Tonnenbauernpaar

+++ Hilmar Fries und Nina-Thea Ungermann regieren in der aktuellen Karnevalssession die Tonnengarde Niederkassel 1887 e. V. Im Rahmen des traditionellen Schlachtfests am 8. November wurde dies bekanntgegeben. Fries (42) ist Lehrer für Französisch und Musik am Comenius-Gymnasium. Nina-Thea Ungermann wurde 1981 in Düsseldorf als Spross der Altbierbrauerei-Dynastie Schumacher geboren. Sie ist gelernte Hotelfach-



Foto: C. D.

Baas Wolfgang Rolshoven, Gertrud Schnitzler-Ungermann und Nina-Thea Ungermann (von links) bei der Tonnengarde Niederkassel.

frau und im Karneval seit langem vielfältig aktiv. ■ Christian Dick

### Statz-Plakette für Marianne Kock

+++ Zum Gedenken an Leo Statz (siehe auch „das tor“ 11/2013) verleiht die Gesellschaft Funkenartillerie Rot-Wiss seit 1958 jährlich die Leo-Statz-Plakette an verdiente Mitwirkende des Sommer- und Winterbrauchtums. Am 3. November ging die Auszeichnung an Marianne Kock, Pressesprecherin der Brauerei Schlösser. ■ sch-r

### Tischbaassitzung bei der Stadtparkasse

+++ Mit ihrer letzten Tischbaassitzung des Jahres, am 14. November, waren die Jonges, wie seit Jahrzehnten der Brauch, zu Gast bei der Stadtparkasse. Michael Nießen, Bereichsleiter institutionelle Kunden und Stiftungen, begrüßte die Heimatfreunde. Baas Wolfgang Rolshoven dankte dem Geldinstitut für vielfältige Unterstützung von Projekten, so für das „Wategg“ und die Sanierung des Jonges-Hauses. Nießen: „Die Jonges sind immer nah an den Menschen in dieser Stadt, das verbindet uns.“ Er kündigte an, dass sich die Stadtparkasse an der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Jonges-Depositums im Stadtarchiv mit 5.000 Euro beteiligen werde. ■ sch-r



Foto: sch-r

Michael Nießen (rechts) mit Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege.



**Seit 60 Jahren**  
EIN GUTES GEFÜHL –  
IHR KOMPETENTER PARTNER  
FÜR BESSERES HÖREN!



**60 JAHRE HÖRGERÄTE AUMANN**

**HÖRGERÄTE AUMANN.**  
Immer in Hörweite: Für Sie 15x in Düsseldorf und Umgebung!

Telefon 0211-17345-0  
[www.hoergeraete-aumann.de](http://www.hoergeraete-aumann.de)

# Spätlese an der Lahn

Zur historischen Perle an der Lahn, nach Limburg, führte eine dreitägige Fahrt der TG Spätlese. Ein erster Besuch galt der am Ufer idyllisch gelegenen, 1237 erbaute Getreidemühle, die 1999 nach alten Vorlagen ein neues 16 Tonnen schweres Mühlrad erhielt, das heute rund 90.000 Kilowattstunden an Strom pro Jahr produziert.

Im Limburger Dom begeistern die Fresken aus dem 13. Jahrhundert. Auch die modernen Glasfenster und die Orgel sind Kostbarkeiten dieses Gotteshauses.

Nächstes Ziel war Schloss Oranienstein in Diez, eines der vier Stammschlösser des Niederländischen Königshauses, 1672 für die Gräfin Albertine von Oranien-Nassau errichtet, 1704 zum Barockschloss umgebaut und ab 1801 von Wilhelm V. von Oranien als Residenz genutzt. Nach einigen Besitzerwechseln und unterschiedliche Nutzungen fiel es 1947 an das Land Rheinland-Pfalz, das



Jonges im Computer-Cockpit.

allerdings die Kosten für die Kriegsschäden und Erhaltung nicht aufbringen konnte. Der damalige Ministerpräsident Peter Altmeier hat Bundesminister Franz Josef Strauß für die Übernahme des Schlosses durch die Bundeswehr begeistern können. So fand 1962 die Übergabe an die Bundeswehr statt, die dort heute noch ein Sanitätskommando stationiert hat. Im weitläufigen Parkgelände ist der barocke Prachtbau ein wundervoller Blickpunkt.

Die TG Spätlese erlebte Tage voller Überraschungen und Begegnungen mit der Kunst und Historie von Limburg, verbunden auch mit geselligen Stunden. ■

Werner W. Hartmann

# Absturz im Simulator

Ein Teil der TG Jan Wellem besuchte am 26. Oktober den Flugsimulator am Düsseldorfer Flughafen, um einmal das Gefühl des aktiven Fliegens in einer Boeing 747 (Jumbo-Jet) kennen zu lernen. Gestartet wurde jeweils in Düsseldorf, gelandet nach einer halben Stunde in St. Maarten, Rom, New York, Frankfurt oder Korfu.

Wie immer im Leben liegen Theorie und Wirklichkeit weit auseinander. Aber in diesem Fall ganz besonders weit. Glücklicherweise hatten wir keine Passagiere an Bord. Auf eine Bruchladung folgte ein zweiter Versuch, der dann glimpflich verlief. Der Besuch war ein tolles Erlebnis und kann weiterempfohlen werden. ■

Werner Mützlitz

Infos und Buchungen unter [www.flyipilot.de](http://www.flyipilot.de)

Farben  
Bodenbeläge  
Tapeten  
Wohndesign

## Farben Fiedler

Inhaber: Jens Jacubeit  
Münsterstr. 125  
40476 Düsseldorf  
Telefon [0211] 44 44 87  
[www.farben-fiedler.de](http://www.farben-fiedler.de)

JONGES sehen alles!

Hausmann Optik  
Wallstraße 31a, Altstadt  
Tel.: 0211 / 56 67 46 30  
[www.hausmann-optik.de](http://www.hausmann-optik.de)

Wer gibt mir  
**DRUCKERGESELLIN**  
22 Jahre, flexibel und  
verantwortungsbewußt  
die Chance meine  
Fähigkeiten im Offsetdruck  
unter Beweis zu stellen?  
mob. 0172 7494893

10 % Rabatt  
für Düsseldorfer Jonges

Portrait, Lifestyle,  
Veranstaltung, Feier:  
die schönsten Bilder  
kommen vom Profi!

**Jürgen Markus ...**  
... euer Fotograf!

Uerdinger Straße 80  
40668 Meerbusch  
02150/ 206406  
[www.fotomarkus.de](http://www.fotomarkus.de)

**Wir brauchen Sie!  
Mediziner/in mit  
Herz für die  
Ärmsten der Stadt**

Die Medizinische Hilfe für  
Wohnungslose in Düsseldorf e.V  
sucht dringend Ärzte, die  
stundenweise ehrenamtlich oder  
im angestellten Verhältnis auf  
Honorarbasis die Ärmsten  
unserer Stadt versorgen.  
Kontakt: [dschindler@email.de](mailto:dschindler@email.de)

Medizinische  
Hilfe für  
Wohnungslose  
in Düsseldorf e.V.

**Ein Düsseldorfer Jong**  
möchte endlich in Düsseldorf  
wohnen und **sucht** deshalb  
**ein Mehrfamilienhaus**  
zur teilweisen Eigennutzung!

Udo Schröder  
TG Latöneptsch  
Tel. 0172-2109310

**Hier könnte  
ihre Anzeige  
stehen**

**Mit Ihren Wünschen  
und Fragen wenden  
Sie sich bitte an:**

**Reiner Hoffmann**  
Tel. 0211/569731-19  
Fax 0211/569731-10  
Mobil +49 172/4374768  
[reiner.hoffmann@  
rheinland-  
mediaberatung.de](mailto:reiner.hoffmann@rheinland-mediaberatung.de)

**Hier lernen Jonges segeln.  
Lecker Mädche auch!**

RHEINISCHE YACHT SCHULE  
Düsseldorf | Lelystad | Antibes | Split  
0211/ 8285339 | [www.rheinyacht.de](http://www.rheinyacht.de)

# Das Soziale stets im Sinn

Die TG Radschläger zu Gast bei der Unternehmensberatung McKinsey im Sky Office mit herrlichem Panoramablick

Eine Gruppe von rund 20 Personen der Tischgemeinschaft „Die Radschläger“ folgte am 10. September der Einladung von McKinsey & Company in das Sky Office am Kennedydamm 24. Zunächst genossen die Gäste im 22. Obergeschoss bei einem Umtrunk und klarem sommerlichen Wetter einen herrlichen Panoramablick über ganz Düsseldorf. Ein Politologe erläuterte die Entwicklung des McKinsey-Unternehmens seit 1926 bis heute und dessen Philosophie. Er legte Wert auf die Feststellung, dass es bei McKinsey um eine sehr solide und sozial-

freundliche Unternehmensberatung gehe und nicht etwa, wie von den meisten der Gruppe vermutet, um den kostensenkenden Personalabbau zu Lasten der Arbeitnehmer. Zu der Frage einer etwaigen Monopolstellung im Bereich der Unternehmensberatung erläuterte er, dass von den 30 börsennotierten DAX-Unternehmen 28 auf vertraglicher Grundlage von McKinsey beraten werden, dass aber der Personalbereich nur einen Anteil von rund fünf Prozent der Aufgaben ausmache. Einige Jonges berichteten allerdings von eigenen „schlechten Er-



Radschläger bei McKinsey

fahrungen“ in Großbetrieben mit den Unternehmensberatern von McKinsey, doch der Sprecher betonte soziale Ausgewogenheit. Nach rund 90-minütigem Meinungsaustausch waren die Gäste etwas klüger. ■

Lebrecht Bins

# Giebelhäuser und Grüngürtel am See

Die TG Schlossturm besuchte Münster und staunte über den Prinzipalmarkt, den Paulus-Dom, die rekordverdächtige Dichte an Drahteseln und über die Geschichte vom verliebten Schwan

Ziel der 16. Wandertage der TG Schlossturm war die „Fahrrad-Hauptstadt“ Münster. Nichts in der Stadt ist so auffällig wie die zirka 600.000 Drahtesel der 300.000 Einwohner. Ob Studenten oder Manager im dunklen Anzug, alle strampeln auf zwei Rädern. Nach offiziellen Angaben der Stadt besitzen rund 45 Prozent der Einwohner zwei oder mehrere Fahrräder. Damit repräsentiert Münster den höchsten Fahrrad-Verkehrsanteil in ganz Deutschland.

Münster – das sind aber auch der Wochenmarkt im Schatten des St. Paulus-Doms, das sind die urig-westfälischen Kneipen und Restaurants. Eine Stadt, die Mitglied im Verbund der historisch bedeutendsten Städte Deutschlands ist. Der Prinzipalmarkt ist ein Stück lebendige Stadtgeschichte. Die vielen imposanten Häuser mit den dreistöckigen Giebeln und den durchgehenden Arkaden geben ihm seinen ganz besonderen Charme. Während des Krieges wurden die meisten Gebäude völlig zerstört, jedoch in den fünfziger Jahren sind die alten Fassaden liebevoll wieder aufgebaut worden.

Teil des Prinzipalmarktes und gleichzeitig das Wahrzeichen der Stadt ist das historische Rathaus mit dem Friedenssaal. Hier wurde 1648 der Vertrag über den Spanisch-Niederländischen Teilfrieden unterzeichnet und der Dreißigjährige Krieg durch den

Westfälischen Frieden beendet.

Der jeden Mittwoch und Samstag stattfindende Wochenmarkt beeindruckt durch seine vielfältige Auswahl an erlesenen Blumen, Obst- und Gemüsesorten. Mit rund 150 Ständen ist er einer der schönsten Wochenmärkte Deutschlands. Sehenswert ist auch der mächtige St.-Paulus-Dom, dessen Grundstein im Jahr 1260 gelegt wurde. Ein Schmuckstück im Inneren des Doms ist die Astronomische Uhr aus dem Spätmittelalter mit einem Kalender, der bis ins Jahr 2071 reicht.

Gebannt lauschten die Jonges den ausführlichen Schilderungen der Gästeführerin, die mit Sachkunde und Begeisterungsfähigkeit die Geschichte der Stadt lebendig werden ließ.

Ein weiterer Anziehungspunkt ist die schauerliche Geschichte um die drei Käfige in der oberen Hälfte des Turms. In diesen Käfigen wurden Mitte des 16. Jahrhunderts die Leichen der drei Anführer der Täuferbewegung als Abschreckung zur Schau gestellt.

An der Stelle der alten Stadtmauern zieht sich heute ein Grüngürtel um die Stadt.



TG Schlossturm in Münster

Diese sogenannte Promenade mit ihrer doppelreihigen Lindenallee ist autofrei und eine wichtige Verkehrsachse für alle, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind. Gleich neben der Altstadt liegt der Aasee mit seinen umliegenden Grünflächen.

Weltweite Aufmerksamkeit fand vor einigen Jahren der auf dem Aasee lebende Schwan Petra, der einem Tretboot in Form eines weißen Kunststoff-Schwans verliebt nicht von der Seite wich. Am Neujahrstag 2009 verschwand Petra und wurde, wie im April 2013 bekannt wurde, von einem jungen Paar völlig entkräftet aufgefunden und zu einer Pflegestation nach Osnabrück gebracht. Dort lebt der schwarze Schwan heute mit einem neuen Partner. ■

Günter Schneider

# TG heißt nicht Tanzgarde

Radtour der Tischgemeinschaft Reserve im Münsterland auf den Spuren der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff

Auf den Spuren von Annette von Droste-Hülshoff unternahm die Tischgemeinschaft Reserve ihre diesjährige Fahrradtour. Von dem verwunschenen und für viele überraschend im Funkloch liegenden Heidehotel Waldhütte in Telgte ging es bei bestem Radelwetter zu Zielen in der Umgebung. Tischbaas Kurt Büscher mit seinen ausgezeichneten Ortskenntnissen leitete die Gruppe über verschlungene Schleichwege nach Münster. Dort war die Stadtführerin bass erstaunt, ausschließlich Herren anzutreffen, denn sie hatte TG für eine Abkürzung von Tanzgarde gehalten. So lernten nicht nur die Jonges viel über das im 8. Jahrhundert gegründete und 1170 zur Stadt erhobene Münster, sondern auch die Stadtführerin über die Düsseldorfer Jonges. Nach reichen Eindrücken vom Westfälischen

Frieden, den Wiedertäufern bis zur astronomischen Uhr im Dom, ging es am andern Tag nach einem Stopp an der barocken Telgter Wallfahrtskapelle mit dem aus dem 14. Jahrhundert stammenden Gnadenbild zum frühherbstlich leuchtenden Aasee, zur in einem romantischen Schlosspark gelegenen und Mitte des 18. Jahrhunderts von Johann Conrad Schlaun erbauten Wasserburg Hülshoff, der Geburtsstätte der Dichterin und Komponistin. Entsprechend kostümiert vermittelte die Führerin viel über die Zeit, die Familie, das Leben und Wirken der Annette von Droste-Hülshoff, die Balladen wie „Der Knabe im Moor“ und der Novelle „Die Judenbuche“ verfasst hat und auch die Gabe besaß, „Poesie in Musik und Musik in Poesie zu übersetzen“, so der ebenfalls aus dem Münsterland stammende Dichter und



Jonges-TG mit der Führerin im Dichterrinnen-Kostüm.

Foto: B.S.

Philosoph Christoph Bernhard Schlüter. Ein Menü am Abend ließ die geradelten 90 Kilometer schnell vergessen. So reichten die wieder erwachenden Kräfte anderntags noch für eine kurze Fahrt zum Ponyhof Georgenbruch in Everswinkel. ■ Boris Schmidt

## Karnevalssitzung mit tollem Programm

Jecke Jonges mit Anhang schunkeln, singen, lachen, staunen am 19. Januar im Hilton Hotel



Tischgemeinschaften werden wie bisher Sammelbestellungen erwartet, wobei die frühen Reservierungen wie immer auch die nähere Platzierung an der Bühne erhalten. Außerdem gilt: Kostümierung ist erwünscht. ■ sch-r



Die nächste der seit je sehr beliebten Karnevalssitzungen der Düsseldorfer Jonges für alle Heimatfreunde und jeden närrischen Anhang findet statt am Sonntag, 19. Januar 2014, ab 17.11 Uhr (Einlass 16.30 Uhr) im Rheinland-Saal des Hilton Hotels, Georg-Glock-Straße 20. Mit Büttreden, Schunkelliedern, Besuch des Prinzenpaars, Gardenparaden sowie artistischem Tanz wird wieder ein tolles Programm geboten. Organisator Marc Battenstein und Sitzungspräsident Winfried Ketzler kündigen als weitere Höhepunkte an: Kuhl an de Gäng, Christian Pape, Swinging Funfares und die Fidelen Sandhasen.

Die Eintrittskarten für je 20 Euro sind in der Jonges-Geschäftsstelle zu haben. Von



Impressionen von der Jonges-Sitzung 2013.

Fotos: sch-r (Archiv)

**GEBURTSTAGE** werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre, ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 75. jährlich veröffentlicht.

01.12. Dr. Heiner Leberling, Bankdirektor i.R.	65	11.12. Karl-Heinz Grobbel, Kaufmann	84	20.12. Max Mayer, Galerist	30
01.12. Jürgen Keldungs, Trauerredner	76	11.12. Hans M. Wiemer, Architekt	85	20.12. Bruno Lubitz, Gärtnermeister	86
01.12. Dr. Hermann Strich, Verw.-Beamter	92	12.12. Walter Garn, Dipl.-Betriebswirt	70	21.12. Klaus-Dieter Hammesfahr, Unternehmer	76
02.12. Dipl.-Ing. Berthold van Dinther	65	12.12. Wolfgang Heuser, Steuerberater	70	21.12. Günter Jäger, Kaufmann	78
03.12. Hans-Peter Richter, Techniker	55	12.12. Dr. Jürgen Kossack, Zahnarzt a.D.	80	21.12. Fridolin Adam, Malermeister	85
03.12. August Deppe, Gastwirt	76	12.12. Dr. Rolf Schwarz-Schütte, Präs.d.IHK a.D.	93	21.12. Paul Falk, Hotelier	92
03.12. Karl Otto Graf von Rittberg, Bankprokurist	78	13.12. Kai Ladwig, Selbständig	40	22.12. Hans-Peter Faßbender, Techn.Angestellter	60
03.12. Friedrich Reuffer, Rentner	89	13.12. Peter Justenhoven, Sparkassenbetriebswirt	70	22.12. Dipl.-Ing. Jürgen Koch, Architekt	60
04.12. Manfred Dondorf, Verkaufsleiter	70	13.12. Heino Kramm, Sänger	75	22.12. Lothar Krause, Pensionär	77
04.12. Josef Tiepel, Rentner	70	13.12. Horst Bamberg, Architekt	79	24.12. Ali Sökük, Unternehmensberater	55
05.12. Karl Ranz, Oberstadtdirektor a.D.	82	14.12. Ludvik Horak, Kfz-Meister	65	25.12. Manfred Prinz, Rentner	78
06.12. Dietmar Schäfer, Betriebswirt	70	15.12. Heinz Luke, Maschinenschlosser	79	26.12. Thomas Hendele, Landrat	60
07.12. Dr. Walter Eitel, Pfarrer	84	15.12. Hermann J. Schulte, Redakteur i.R.	82	26.12. Wolfgang Nübold, Großhandelskfm.	65
08.12. Ralf Schrölkamp, Bankkaufmann	55	16.12. Albert H. Bitter, Verleger	75	26.12. Engelbert Oxenfort, Gastwirt	78
08.12. Peter Preuß, Rechtsanwalt	60	16.12. Helmut Bosse, Oberstleut.a.D.	75	27.12. Rechtsanwalt Frank Schubert, Rechtsanwalt	40
08.12. Karl-Ludwig Schlitter, Stahlkaufmann	77	16.12. Josef Bowinkelmann, Verwaltungsdirektor	77	28.12. Hofeditz Helmuth, Ingenieur	86
08.12. Prof. Dr. Hagen Dietrich Schulte, Uni.Prof.	77	17.12. Dirk Schaefer, Steuerberater	70	28.12. Fuchs Theodor, Vers.Angestellter	87
09.12. Günter Schneider, Dipl.Betriebsw	70	17.12. Horst Baumann, Steuerberater	88	29.12. Dipl.Math. Robert Monser, Abteilungsleiter (stv.)	60
10.12. Philipp Dunkerbeck, Vorstand	30	17.12. Heinz-Josef Göckeler, Friseurmeister	88	29.12. Hans-Jürgen Rostek, Apotheker	81
10.12. Friedrich Garenfeld, Geschäftsführer	65	17.12. Heinz Liß, Kontrakteur	90	30.12. Peter Schmidt, Kaufmann	55
10.12. Heinrich Schulten	70	18.12. Marcel Hermes, Wachhabender	30	30.12. Konrad Schulten, Angestellter	60
10.12. Friedrich Garenfeld, Geschäftsführer	65	18.12. Hermann Hölscher, Bankkaufmann	77	31.12. André Helmdach, Installateur	40
11.12. Gerd Cintl, Rentner	75	18.12. Dipl.Ing. Heinz Georg Temme, Minist.Rat./Architekt	78	31.12. Franz-Josef Keulertz, Rentner	76
11.12. Ferdinand Böcker, Kaufmann	77	18.12. Dr. Hans-Peter Lux, Zahnarzt	80	31.12. Jacob Menger	76
		19.12. Robert Kipker, Oberingenieur	92		



**WIR TRAUERN**

**Jürgen Krumland,**  
Rechtsanwalt  
81 Jahre † 08.10.2013

**Heinz Klaus Mertes,**  
Versicherungskfm. i.R.  
84 Jahre † 18.10.2013

**Frank Vivegnis,**  
Bankkaufmann i.R.  
72 Jahre † 21.10.2013

**Horst Gries,**  
Vertriebsdirektor i.R.  
78 Jahre † 25.10.2013

**Heinrich Riemenschneider,**  
Museumsdirektor i.R.  
89 Jahre † 13.11.2013

**Dr. jur. Detlef Formann,**  
Unternehmer  
59 Jahre † 13.11.2013

**IMPRESSUM**

das tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges  
Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

**Herausgeber:** Heimatverein  
Düsseldorfer Jonges e.V.  
Jonges-Haus, Mertensgasse 1,  
40213 Düsseldorf, Telefon (0211) 135757

**Redaktion:**  
Werner Schwerter (verantw.),  
Bremer Straße 75, 40221 Düsseldorf  
Telefon und Fax (0211) 397693,  
Redakteur@duesseldorferjonges.de  
Wolfgang Rolshoven, Ludolf Schulte,  
Markus Witkowski.

Mit Namen gezeichnete Artikel geben  
nicht immer die Meinung des  
Herausgebers wieder.

**Verlag und Herstellung:**  
rheinland media & kommunikation gmbh  
Monschauer Straße 1,  
D-40549 Düsseldorf

**Objektleitung:** Heinrich Ohlig

**Art-Direction:** Tamara Bobanac-Voigt

**Layout:** Monika Rohmann

**Anzeigenverkauf:** Reiner Hoffmann,  
Telefon (0211) 569731-19,  
reiner.hoffmann@rheinland-mediaberatung.de

**Anzeigenverwaltung und -disposition:**  
Nicole Trost,  
Telefon (0211) 569731-22  
Telefax (0211) 569731-10  
das-tor@rheinland-mk.de

Es gilt die Preisliste Nr. 29 gültig ab  
01.01.2013

**Das Tor erscheint monatlich.**  
Jahresabonnement € 30; Einzelheft € 3,  
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

# Munter, lässig, locker

Bei der TG „Us d'r Lamäng“ ist der Name auch Programm – 2002 gegründet, erlebte die kontaktfreudige Gruppe ein rasantes Wachstum



Der Tischvorstand Us d'r Lamäng (von links) bei der Jahresabschlussfeier im D-Town am Schlossturm mit Joachim Hacke (Schriftführer), Herbert Schier (Kassenwart), Eddie Tellmann (Vizebaas), Horst Stephany (Baas), Markus Shenouda (Vizebaas).

Die sommerliche Kirmeswiese scheint ein besonders fruchtbarer Acker zu sein für Gründungsideen der Jonges. Denn wo 2012 die Wiederbelebung der Tischgemeinschaft Latänepitsch (siehe Tischporträt im „tor“ 6/2013) erfolgte, dort stand zehn Jahre zuvor sinnbildlich auch die Wiege der TG Us d'r Lamäng. Denn 2002 wurde auf der Kirmes ein schon länger gehegter Plan zweier

Heimatsfreunde verwirklicht: Freddy Scheufen und Günter Stodieck, die bislang an immer wechselnden Tischen frei flottierten, scharten Bekannte um sich und warben neue Jonges an. Im Januar 2003 standen 35 neue Jonges und Tischmitglieder auf der Bühne im Kolpingsaal, dem damaligen Domizil der Jonges-Abende. Heute

zählt die TG 82 Mitglieder. Ein rasantes Wachstum. Was ist das Erfolgsrezept?

Horst Stephany, genannt Hotte, nach Scheufen heute Tischbaas, sagt: „Wir sind eine bunte Mischung und sehr kontaktfreudig, relativ jung und können immer wieder Freunde aus dem vielfältigen Bekanntenkreis für die Jonges begeistern. So verschieden die einzelnen auch sind, Zu-

sammenhalt ist uns sehr wichtig.“ Wer neu zur Gruppe findet, wird schnell integriert. Rund 25 Tischfreunde kommen dienstags zu den Jonges-Abenden, treffen sich zuvor meist zum Vorglühen im Füchschen.

Seit der Heimatverein 2007 der Stadt die Sonnenuhr am Joseph-Beuys-Ufer schenkte, hat die TG die Patenschaft dazu inne. Früher war sie auch die Sportabteilung der Jonges, eine Lamäng-Auswahl vertrat bei öffentlichen Späturnieren als Fußballer, Eishockeycracks oder Drachenbootpaddler den Verein – dazu fehlen derzeit die entsprechenden Herausforderer. Für neue Ideen ist Stephany offen: „Ich verstehe mich aber als Moderator, nicht als Bespaßer der Truppe.“

Was ist sonst noch typisch für die TG? Der Tischbaas: „Wir sind nicht hyperaktiv, aber auch nicht schläfrig. Bei der Entwicklung von Meinungen auf facebook sind wir vorne dabei.“

Und der Name? Er ist auch Programm. Eine rheinische Redensart, abgeleitet aus dem Französischen von la main, die Hand. Wer sein Essen „aus der Hand“ verzehrt, verzichtet aufs Besteck. Im übertragenen Sinn wird etwas spontan aus dem Stegreif getan, man hat Talent zur Improvisation. Oder, wie Hotte sagt: „Nicht so förmlich, eher lässig und locker.“ ■ sch-r

**ÜBERSTUNDEN  
MUTTER  
KIND**

Famille schaffen wir nur gemeinsam.

**CARITAS  
SERVICE CENTER 160 20**

Bei allen Fragen rund um die Caritas - einfach anrufen und informieren

**Caritasverband Düsseldorf e.V.**  
 Hubertusstr. 5    Telefon: 0211 / 16 02 - 0    info@caritas-duesseldorf.de  
 40219 Düsseldorf    Telefax: 0211 / 16 02 - 11 40    www.caritas-duesseldorf.de

**AUTO-BAYERTZ**  
Ihre Karosserie- & Lackexperten

- Unfallreparaturen mit 6 Jahren Garantie
- Abschleppservice rund um die Uhr
- Ersatzwagen - auch für Handwerker - kostenlos

**360° Unfall-Service**

Lierenfelder Str. 57 - 40231 Düsseldorf  
 www.auto-bayertz.de - info@auto-bayertz.de  
 24-Std.-Tel. 0211/770 96 96 - Fax 0211/770 96 980

WWW.HWK-DUESSELDORF.DE

**Ich braue keine Bier.  
Ich verteidige  
den Ruf Deutschlands.**

**IHW**  
Handwerkskammer Düsseldorf

**DAS HANDEWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

**FRANCK MULLER**  
**GENEVE**



*Master of complications*

*Christel Heilmann*

by

**CHRISTEL HEILMANN**

Feinste Juwelen und erlesene Markenuhren

**Königsallee 36 · 40212 Düsseldorf**

Fon 0211 - 50 08 05-0 · Fax 0211 - 50 08 05-25

[www.christelheilmann.de](http://www.christelheilmann.de)

[christel.heilmann@christelheilmann.de](mailto:christel.heilmann@christelheilmann.de)

[www.facebook.com/Juwelier](http://www.facebook.com/Juwelier)